Inhalt

1 Einleitung 11

1.1 Zum Hintergrund der Ingiloer und des Kaukasus 11
1.2 Zentrale Forschungsfrage und theoretische Grundlagen 12
Staatsbürgerschaft als Idealtyp 13
Stadt versus Land in Bezug auf Staatsbürgerschaft 15
Forschen im Kaukasus mit ethnologischen und historischen Methoden 16
1.3 Der Untersuchungsort und seine Bewohner 19
Der Untersuchungsort und seine Bewohner in historischer Perspektive 20
1.4 Methodische Vorangehensweise 21
1.5 Zur Untersuchung 24

2 Die Ingiloer: Ethnizität und Identität einer Minderheit in Aserbaidschan 25

2.1 Perspektiven auf das Konzept Ethnizität 25
Ethnizität im westlichen wissenschaftlichen Diskurs 25
Das sowjetische Ethnizitätskonzept: die Theorie des Ethnos 26
2.2 Wer sind „die Ingiloer"? Unterschiedliche Perspektiven 27
Die Geschichte von Madlena und Alisia 28
Die Geschichte von Adaş 33
chveneburebi und chvenebura: Das Verhältnis von religiöser und sprachlicher Zugehörigkeit 35
Alternative Zugehörigkeit: Ingiloer-Baptisten 36
2.3 „Der Glaube ist im Herzen" oder wie man zwei Religionen gleichzeitig folgt 37
„Die Befolger georgischer Regeln" 37
2.4 „Ehemalige Ingiloer": die sprachliche Dimension der Identität 39
2.5 Schlussfolgerungen 41

3 Staatsbürgerschaft und die Ingiloer: Geschichte und Gegenwart 41

3.1 Einführung 42
3.2 Geschichte der Nationalitätenpolitik in der UdSSR 42
Vorrevolutionäre Nationalitätenpolitik 43
Charakteristika der sowjetischen Staatsbürgerschafts- und Nationalitätenpolitik 44
Der sowjetische Pass 46
3.3 Die Ingiloer und die fünfte Spalte im Pass 47
3.4 Die heutige Bedeutung von Staatsbürgerschaft für die Ingiloer 48
„Aserbaidschan ist meine Heimat": Annäherung an die Begriffe Staat, Territorium und Heimat 50
Die doppelte Staatsbürgerschaft und die Ingiloer 55
3.5 Schlussfolgerungen 58

4 Die Ingiloer und die Grenze 60
4.1 Einführung 60
4.2 Die Begegnung 61
Die Zeiten, als granica nicht existierte 62
4.3 Biographie und Geographie der Grenze 63
4.4 Kategorien der Grenze in Mosul: die Muğanlı-Brücke und Mazımçay 65
Benzin- und Ölschmuggel am Alazani-Fluss und an der Muğanlı-Brücke 65
4.5 Am Grenzposten Mazımçay 68
Die Grenze, das Gesetz und die Walnuss: Leila und Guliko 69
Der Kleinhandel und Vorstellungen über die Moralökonomie der Frau bei den Ingiloern und generell in Aserbaidschan 70
Grenzgängergeschichten und ihre Macht: Liana 71
4.6 Schlussfolgerungen 75

5 Ethnizität und Bildungspolitik 77
5.1 Einführung 77
5.2 Die Geschichte der Schule in Mosul als Widerspiegelung der sowjetischen Bildungs- und Sprachpolitik 78
5.3 Die Vorbereitung der Ingiloer-Kader und Stalins Entschuldigung in Mosul 81
5.4 Das Ende der Sowjetära und die „Zeit von Demokratie und Freiheit“ 84
5.5 Veränderungen in der Bildungspolitik nach der „Rosenrevolution“ und ihre Auswirkungen auf die Ingiloer 85
Das pragmatische Ideologem der Muttersprache 86
5.6 Zukunftsvisionen 86
Vision I: Assimilation an die aserbaidschanische Gesellschaft (Məhmed) 87
Vision II. Vollständige Entfremdung innerhalb der Gruppe (Merabi) 89
Vision III. Die Ingiloer als Brücke zwischen Georgien und Aserbaidschan (Ramil) 91
5.7 Schlussfolgerungen 93

6 Die Rolle der Verwandtschaft 94
6.1 Einführung 94
6.2 Das Verwandtschaftssystem in Mosul und Charakteristika seiner Praxis 95
6.3 Moralische und soziale Konventionen, Hilfe und Beistand innerhalb der Verwandtschaft 96
Die Familie von Oma Nəile 96
Wann und wie werden verwandtschaftliche Netzwerke im Alltag aktiviert? 99
Warum ist es erforderlich, Verwandtschaftsnetzwerke zu aktivieren? 100
Wichtige „Kleinigkeiten“, die die Beziehungen in der Verwandtschaft bestimmen 102
Konflikt in der Familie: gürcü gəlin 103
„Wer besitzt die Schöpfkelle“? Andere Schwiegertöchter in der Familie 106
6.4 Eheschließung innerhalb der Verwandtschaft in Mosul: Tradition, Realität und verschiedene Überlegungen 167
Warum darf man keine Verwandten heiraten? 111
6.5 „Wie Brüder und Schwestern“: Nachbarn und Freunde 112
6.6 Schlussfolgerungen 114

7 Das Dorf als politische und ökonomische Gemeinschaft 116
7.1 Einführung 116
Was tut „das Dorf"? Anlässe und Orte von Versammlungen 116
7.2 „Dorfangelegenheiten" 119
Regeln des Geldsammelns bei Trauerfeiern 119
Geldsammeln bei Hochzeiten 124
Geldsammeln bei Beginn und Ende des Militärdienstes 125
Geldsammeln bei der Geburtsfeier (grouloba) 126
Geschenke-Tausch bei son zəng 127
7.3 Entscheidungen bei Notfällen – zwei Familiengeschichten 131
7.4 Schlussfolgerungen 136

8 Die Ingiloer und sakrale Rituale (ziaratze ts'asvla) 138
8.1 Einführung 138
8.2 Die Begriffe ziarati (von As. ziarət) und ziaratze ts'asvla („Wallfahrt") 140
Lokale (Dorf-) ziarəts 141
Mächtige (regionale) ziarəts 143
8.3 Soziale Praxis auf der Wallfahrt: Motive und Interessen 144
Vorbereitung für ziaratze ts'asvla 144
„Ausflug ins Grüne": Lehrerinnen gehen zum ziarət 145
Was geschieht, wenn die Mullahs dabei sind? Dankbarkeitsfest am Schrein 151
Der Erwerb von baraka und warum es nicht möglich ist, die Steine von Həsən Soltan baba mitzunehmen 152
Wenn die sakrale auf die politische Geographie stößt 154
8.4 Schlussfolgerungen 155

9 Die Ingiloer und öffentliche Zeremonien in Aserbaidschan 157
9.1 Einführung 157
9.2 Obligatorische Emotionen und vorgeschriebene Erinnerung in Aserbaidschan 158
Passive Teilnehmer: „einfache Leute" am Beispiel von Ayşə 161
Die politische Elite des Dorfes und ihre Rolle bei der Zeremonie 162
Der Staat (devlati, von aserb. dövlət) 167
9.3 Die „Schönheit" der Sowjetideologie 169
9.4 Die Ideologie des postsowjetischen Aserbaidschan: Märtyrer für die Heimat und der Tod als Ressource 169
Heydar baba 171
Schlussfolgerungen 171

10 Zusammenfassung und Ausblick 173

Glossar 177
Literatur 179
Archivmaterialien 193
Abbildungsanhang 194